

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 89/90 (1927)  
**Heft:** 12

## Vereinsnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Bezirksschule Lenzburg.** Anschliessend an den ersten Wettbewerb vom Jahre 1923 (Vgl. Band 82, Seiten 87 und 101, August 1923), dessen Ergebnis aus verschiedenen Gründen nicht zur Auswertung kam, ist unter sechs eingeladenen Architekten (worunter die 1923 prämierten) ein zweiter Wettbewerb mit abgeändertem Programm veranstaltet worden. Im fünfgliedrigen Preisgericht amtierten als Architekten Hochbauinspektor Th. Hünerwadel (Basel), Prof. K. Moser (Zürich) und Bauverwalter A. Vonäsch (Lenzburg). Ergebnis:

- I. Preis (Bauauftrag oder 2000 Fr. Entschädigung), Entwurf „Ukulele“, Verfasser Arch. Hans Schmidt (i. Fa. Artaria & Schmidt), Basel.
- II. Preis (700 Fr.), Entwurf „Neue Wege“, Arch. R. Hächler, Lenzburg.
- III. Preis (300 Fr.), Entwurf „Trennung“, Arch. E. Ehrsam, Zürich.

Ausserdem wurden alle Verfasser programmgemässer Entwürfe mit je 800 Fr. entschädigt.

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, das erstprämierte Projekt ohne wesentliche Änderungen durch seinen Verfasser ausführen zu lassen, denn es verbindet mit der zweckmässigsten innern und äussern Ausstattung die grösste Wirtschaftlichkeit. — Sämtliche Entwürfe können noch morgen, Sonntag den 20. März, im Bezirksschulgebäude besichtigt werden.

## Literatur.

**Ueber geologisch-technische Erfahrungen beim Bau des Spullerseewerkes.** Von O. Ampferer und H. Ascher. 57 Seiten und 10 Tafeln. Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt in Wien. Band 75, Heft 3 u. 4, 1925.

In dieser, den meisten Praktikern nicht wohl zugänglichen Veröffentlichung haben der Chefgeologe der Oesterreichischen Geologischen Bundesanstalt und der bauleitende Ingenieur der Oesterreichischen Bundesbahnen in vorbildlicher Art und Weise ihre Beobachtungs-Ergebnisse am Bau dieser Wasserkraftanlage am Arlbergpass niedergelegt.

Das natürliche Becken des Spullersees liegt in einer Mulde von relativ undurchlässigen Mergeln und Mergelkalken, die selbst wieder auf durchlässigen Kalken und Dolomiten aufliegen. Die Schwierigkeit bei der Stauung lag darin, die zweiseitig notwendigen Wehre so anzulegen, dass auch das vergrösserte Staubecken und der Einlauf in den Hauptstollen noch in den Bereich der wasserdichten Zone zu liegen kamen. Die überaus grosse Zahl der Streich- und Fallmessungen — 700 im Gebiete der nördlichen und 250 im Bereich der südlichen Sperre — lassen ahnen, mit welcher Gewissenhaftigkeit der Geologe zu Werke ging. Vom Untergrund der beiden Wehre wurden grossmasstäbige geologische Pläne aufgenommen (Reproduktion in 1:476 und 1:666), welche die kleinsten Details der Tektonik und Stratigraphie verzeichnen. Die weitere Umgebung der Anlage wurde in 1:25 000 kartiert. Vorbildlich sind alsdann auch die genauen geologischen Aufnahmen des Hauptstollenprofils in 1:200, in welchem ausser der Schichtung alle Calcitassen (calciterfüllte Klüfte), Schmierlassen (lehmgefüllte Klüfte), Schlote, d. h. offene Hohlräume, Harnische und Schubflächen genau verzeichnet wurden. Dieses Detailprofil wird bei spätern Reparaturen von grossem Nutzen sein.

Von Interesse sind die Erfahrungen in den verschiedenen durchfahrenen Gesteinszonen. Die Ueberprofile in % des Betonquerschnittes betrugen: im Kreideschiefer 32, im Fleckenmergel 59, im Dachsteinkalk 85, im Kössenermergel 93, im Plattenkalk 44 und im Hauptdolomit 60. Aktive Druckhaftigkeit des Gebirges war nirgends zu konstatieren. Starke Zimmerung erforderten die gelegentlich auftretenden Rutschzonen im Hauptdolomit und eine grössere Verwerfung in den Kössenerschichten (Mergel und Schiefer). Der Hauptdolomit erwies sich, wie zu erwarten war, als stark wasserdurchlässig, machten sich doch atmosphärische Niederschläge trotz der 80 bis 120 m starken Ueberlagerung schon nach drei bis fünf Stunden im Stollen bemerkbar. Druckversuche zeitigten ähnliche Resultate wie diejenigen am Ritomsee. Das Gebirge erwies sich bei hohem Druck als elastisch. Es öffneten sich infolgedessen Risse in der Betonverkleidung, die nach der Entleerung nur als feinste Haarrisse erkennbar waren. Aus diesem Grunde gelangte an Stelle des vorgesehenen Druckstollens eine frei verlegte Rohrleitung zur Ausführung.

Zur Gewinnung von Sand, Schotter und Baustein konnten in Seenähe Steinbrüche im Kalk angelegt werden; der tektonisch zermürbte Hauptdolomit kam nur für Sandgewinnung in Betracht, nachdem er sich als sulfatarm erwiesen hatte. Bemerkenswerte Ergebnisse

lieferte die Prüfung der Abflussverhältnisse von vier benachbarten Seitentälchen des Gebirges. Der Abflusskoeffizient schwankt je nach Beschaffenheit der Gesteinsunterlage zwischen 0,106 (grossenteils nacktes Kalkgestein) und 0,876 (undurchlässige Kreideschiefer).

Auf weitere Einzelheiten, wie Uferrutschungen, Bestimmung des Erschütterungsbereiches der Sprengschüsse in verschiedenen Felsarten mittels Gipspionon u. a. m. kann hier nicht eingegangen werden.

Dr. J. Cadisch.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.  
Dianastrasse 5, Zürich 2.

## Vereinsnachrichten.

### St. Gallischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

#### I. Sitzung (Hauptversammlung) im Vereinsjahr 1927

Montag, den 14. Februar, 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im „Goldenen Schäfli“.

Vorsitz: W. Grimm, Präsident. Anwesend: 22 Mitglieder.

Die Hauptversammlung wurde eröffnet mit dem

#### Jahresbericht über das Vereinsjahr 1926.

**Mitglieder-Bewegung:** Bestand im Januar 1926: 70. Austritte: Arch. R. Stricker, Ing. P. Cavelti und Ing. Sulzberger. Durch Tod verloren wir unser langjähriges Mitglied Ing. E. Münster, a. Kreisdirektor der S. B. B. Er starb im Alter von 82 Jahren. In frühern Jahren nahm Direktor Münster regen Anteil am Vereinsleben; er präsierte den St. Galler Ingenieur- und Architekten-Verein von 1896 bis 1900. Eintritte: Arch. C. Steiger, Ing. W. Bösch, Ing. H. Spörry, Ing. H. Wildhaber. Bestand im Januar 1927: 28 Architekten und 42 Ingenieure, total 70 Mitglieder.

#### Versammlungen, Vorträge, Exkursionen.

25. Januar: Hauptversammlung mit anssl. „Zweck-Essen“.

22. Februar: Vortrag von Ing. A. Sonderegger, St. Gallen: „Das neue Alfenz-Kraftwerk hinter Bludenz“.

29. März: Mitteilungen von Ing. K. Kilchmann, St. Gallen: „Brückenbauten der S. B. B. auf der Strecke Rorschach-Wil“.

12. April: Gemeinsame Veranstaltung mit dem Industrie-Verein St. Gallen und dem Nordostschweizerischen Schifffahrtsverband; Vortrag von Dr. A. Strickler, Sektionschef des Eidgen. Wasserwirtschaftsamtes: „Einige wirtschaftliche Betrachtungen über die Rheinschifffahrt“.

18. Oktober: Vortrag von Arch. Peter Meyer, Zürich: „Eindrücke aus Griechenland“.

15. November: Vortrag von Ing. F. Hübner, Bern: „Allerlei Betrachtungen über die Herstellung von Beton in der Bau-Praxis“.

20. November: Besichtigung der Aufladungs-Arbeiten und Bauten für die Flugzeugwerke in Alten-Rhein (Führung: Obering. Böhi).

24. November: Besichtigung der Abbruch-Arbeiten an der alten Eisenbahnbrücke über die Sitter (Führung: Ing. Kilchmann).

13. Dezember: Vortrag von Ing. M. Wegenstein, Zürich: „Bau-technisches aus Nordamerika und China“.

17. Januar 1927: Vortrag von Ing. C. Vogt, St. Gallen: „Das Muttensee-Kraftwerk“.

22. Januar 1927: Diskussions-Versammlung zu dem Thema „Muttensee-Kraftwerk“.

Total: 1 Hauptversammlung, 7 Vorträge, 2 Exkursionen, 1 Diskussionsversammlung. Die Veranstaltungen waren im allgemeinen gut besucht. **Vorstands-Sitzungen** wurden 6 abgehalten.

**Zeitschriften und Lesemappe:** Die reich dotierte Lesemappe findet nach wie vor reges Interesse. Der Leserkreis hat sich im Berichtjahre nicht stark verändert; die Zahl der eingeschriebenen Leser beträgt wie im Vorjahr 25.

**Beziehungen zum S. I. A. und andern Gesellschaften.** S. I. A.: Der St. Galler I. A. V. war an der Delegierten-Versammlung vom 28. August in Basel durch zwei Delegierte, an der 50. General-Versammlung, die am 29. August ebenfalls in Basel tagte, durch eine ansehnliche Gruppe vertreten. Eine Präsidenten-Konferenz fand im vergangenen Jahre nicht statt. — Vom Bodensee-Bezirksverein deutscher Ingenieure wurde unsere Gesellschaft zu zwei Anlässen eingeladen. Desgleichen waren unsere Mitglieder vom St. Gallischen Kunstverein zu einem Vortrag von Architekt Peter Meyer über ein Architektur-Thema geladen. Den beiden Gesellschaften sei auch an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen. — Mit dem St. Gallischen Industrieverein und dem Nordostschweizerischen Schifffahrtsverband wurde zu verschiedenen Malen in der Behandlung gemeinsam interessierender Fragen Fühlung genommen. — An der Zeichnung des Garantie-Kapitals für die St. Gallische Ausstellung 1927 hat sich unsere Gesellschaft mit einem bescheidenen Betrag beteiligt, und eine grössere Zahl der Mitglieder hat sich zur Mitarbeit in den Komitee zur Verfügung gestellt.

Die **Jahres-Rechnung** schliesst mit einem Vorschlag von Fr. 167,60 ab.

Der Jahresbericht wurde von der Versammlung genehmigt, ebenso die Rechnung des Berichtjahres und das Budget für 1927, das von dem des abgelaufenen Jahres nicht wesentlich abweicht. Entsprechend dem Antrage des Vorstandes wurde der Jahresbeitrag für 1927 auf 12 Fr. belassen. Für den aus dem Vorstand zurücktretenden Architekt Scheier wurde Architekt E. Schenker als Beisitzer gewählt. Es wurde beschlossen, die von der Eidgen. Material-Prüfungsanstalt aus Anlass des I. Internationalen Kongresses für Brücken- und Hochbau an der E. T. H. herausgegebene Denkschrift über „Schweizerische Ingenieurbauten in Theorie und Praxis“ den Mitgliedern durch die Lesemappe zugänglich zu machen. Ferner gab der Präsident Kenntnis vom Dienstjubiläum von O. Böhli von der Rheinkorrektion, der auf eine 25-jährige Tätigkeit beim Kanton St. Gallen zurückblickt. Wenn auch etwas verspätet, sollen die Glückwünsche des Vereins nicht weniger herzlich sein.

Die Geschäfte waren rasch erledigt, und so konnte das wie im Vorjahr an die Hauptversammlung anschliessende „Zweck-Essen“ noch zu guter Zeit in Angriff genommen werden. Wenn dieses schon allen Erwartungen in hohem Masse entsprach, so schien doch der Haupt-„Zweck“ des Abends in der anschliessenden gemütlichen Unterhaltung zu liegen, die mancherlei Ueberraschung brachte. In der traditionellen Schnitzelbank wurde in launigen Versen das Vereins- und Berufsleben besungen, das in den Bildern sehr farbenprächtigt erschien. Ein Zauberkünstler brachte verschiedene Gemüter fast aus dem Gleichgewicht, doch gelang es der alljährlich einmal in Erscheinung tretenden, zügigen Hauskapelle jeweils, dieses rasch wiederherzustellen. Daneben brachten Vorträge aller Art eine Fülle von Unterhaltung. So hielt die Versammlung bei bester Stimmung geschlossen aus, bis die Aussicht auf den kommenden Tag zum Abbruch der „Verhandlungen“ zwang und alles mit dem Bewusstsein nach Hause gehen konnte, dass der Abend seinen „Zweck“ reichlich erfüllt habe.

Der Aktuar: J. T.

### Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

#### IX. Sitzung im Vereinsjahr 1926/27

Mittwoch, den 23. Februar 1927, 20<sup>15</sup> Uhr, auf der Schmidstube.

Vorsitzender: Dir. W. Trüb, Vizepräsident. Anwesend sind 85 Mitglieder und Gäste. Der Vorsitzende begrüsst den Referenten, Herrn Dr. J. Hug, der in zuvorkommender Weise in letzter Stunde für den verhinderten Polizei-Inspektor O. Heusser eingesprungen. — Zu Ehren des verstorbenen, langjährigen und treuen Mitgliedes Ing. Walter Zuppinger erheben sich die Anwesenden.

Das Protokoll der VIII. Vereinssitzung ist in Nr. 8 der „S. B. Z.“ erschienen und wird genehmigt. — Der Vorsitzende teilt mit, dass sich der Vorstand auf Anregung von Prof. H. Studer mit der Einführung der Vierachser bei der Strassenbahn befasst hat. Besprechungen mit Stadtrat G. Kruck ergaben, dass dieser bereit sei, aus vom Vorstand vorgeschlagenen Fachleuten eine Spezialkommission zu bilden. Es werden nun die Herren Prof. H. Studer, Prof. Dr. W. Wyssling, Ing. H. H. Peter und Dir. W. Trüb mitarbeiten, ferner Ing. K. Straumann, Obermaschineningenieur des Kreises III der S. B. B., Ing. A. Guggenbühl und Dir. G. Meyer der Strassenbahn Zürich-Oerlikon-Seebach, Uetlibergbahn usw. — Am Schluss der Vortragserie dieses Winters wird Stadtrat Dr. E. Klöti die städtebauliche Seite der Eingemeindungsfrage behandeln. — Heute Abend wird für den Vortrag probeweise ein lichtstarkes Epidiaskop von Leitz (Wetzlar) benutzt. Da der Verein öfters die Auslagen von Lichtbilddarstellung zu Vorträgen zu begleichen hat, wird die Anschaffung eines solchen Apparates vom Vorstand geprüft. — Die Umfrage wird nicht benutzt.

Vortrag von Herrn Dr. J. Hug, Zürich:

#### Neuere Probleme der Gerichts- und Verwaltungsgeologie.

Der Vortragende hatte auf Grund langjähriger Erfahrungen Gelegenheit, die Beziehungen der angewandten Geologie zur Rechtsprechung in Verwaltung und Gericht zu einem nahezu geschlossenen System für unsere schweizerischen Verhältnisse auszuarbeiten. Aus diesem relativ neuen Wissensgebiet greift er einzelne typische Beispiele heraus und erklärt anhand von einfachen graphischen Darstellungen die logische, durch die Natur vorgezeichnete Lösung der verschiedenen Rechtsfragen.

Besonders eingehend wurden die Verstösse gegen Art. 707 des Z. G. B. (Schutz der Trinkwasserfassungen) geschildert. Bei den quantitativen Benachteiligungen durch neue Wasserfassungen in benachbarten Gebieten wird unterschieden zwischen eigentlichen Abgrabungen und blossen Aenderungen der Wasserspiegellhöhe. Es müssen deshalb bei der „Wiederherstellung des frühern Zustandes“ nach Art. 707 ganz verschiedene Mittel zur Anwendung kommen. Benachteiligungen der Erträge der Wasserfassungen sind häufig auch durch Kanalisationen, Kabelleitungen, Strassenbauten und ähnlichen baulichen Eingriffen in den Boden vorgekommen. In jedem Falle muss bei der Behebung des Schadens eine der besondern Eigenart des Bodens rechnungstragende Lösung gesucht werden, was an vielen Beispielen ausgeführt wird.

Eine weitere Gruppe von Beeinträchtigungen von bestehenden Wasserfassungen bezieht sich auf den Schutz gegen Verunreinigungen. Als häufigsten Fall nennen wir die Einsprachen gegen Baubewilligungen im Bereiche des Einzugsgebietes von Fassungen. An einem bestimmten Beispiel wird vom Referenten gezeigt, welche wissenschaftlichen Methoden zur Lösung dieser besondern Streitfrage zur Verfügung stehen. Auch Einsprachen wegen der Verlegung von Friedhöfen haben zu eingehenden Erhebungen über deren Einfluss auf Wasserfassungen geführt; ihre Resultate weichen von den landläufigen Ansichten erheblich ab. Selbst Streitigkeiten über Schwankungen im Kalkgehalt des Wassers mussten abgeklärt werden.

Nach Schilderung von einigen Spezialfällen (Einsprachen gegen Drainagen, Einfluss von Seeabsenkungen auf die Umgebung) streifte der Vortragende noch kurz den Art. 137 bis des zürcherischen Einführungsgesetzes zum Z. G. B., der die grössern Grundwasserströme und Grundwasserbecken des Kantons als öffentliche Gewässer erklärt. Geologische Erwägungen haben nicht nur den Nachweis der Notwendigkeit dieses Artikels erbracht, sie waren auch bestimmend für dessen Formulierung. Auch die Abgrenzung der öffentlichen unterirdischen Gewässer und die Erledigung der hydrologischen Einsprachen gegen die Anlage von neuen Wasserfassungen wäre ohne die Mitarbeit des erfahrenen, mit unsern Verhältnissen genau bewanderten Geologen nicht denkbar. (Autoreferat.)

An der Diskussion beteiligten sich Prof. E. Meyer-Peter, Dir. F. Gugler, O. Böhli, H. Blattner, Ing. Dr. L. Bendel und Ing. E. Affeltranger. Auf einzelne aufgeworfene Fragen, wie z. B. die des Einflusses von Friedhöfen auf Grundwasser oder von Grundwasserabsenkungen auf bestehende Bauten, trat der Referent in seinem Schlusswort noch besonders ein.

Schluss der Sitzung 22<sup>40</sup> Uhr.

Der Aktuar: H. P.

Mittwoch, den 23. März 1927, 20<sup>15</sup> Uhr, auf der Schmidstube.

Vortrag (mit Lichtbildern) von Dipl. Ing. Arthur Meier, Bern:

#### Die Finanzierung der Strasse

in Rücksicht auf den Automobilverkehr.

Eingeführte Gäste und Studierende sind willkommen.

### Sektion Bern des S. I. A.

Freitag, den 25. März 1927, 20<sup>14</sup> Uhr, im „Bürgerhaus“ Bern.

Vortrag von Ingenieur E. Ammann, Zürich:

Welche Anforderungen stellt der moderne Strassenverkehr an die Landstrassen und an die Strassen der Stadt?

Eingeführte Gäste sind willkommen.

<b>S. I. A.</b>	<b>Schweizer Technische Stellenvermittlung</b> <b>Service Technique Suisse de placement</b> <b>Servizio Tecnico Svizzero di collocamento</b> <b>Swiss Technical Service of employment</b>
-----------------	--

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH

Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate. Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

Es sind noch offen die Stellen: 19, 57, 67, 79, 83, 85, 86, 87, 91, 93, 95, 98, 100, 102, 106, 110, 112, 116, 118, 124, 126, 128, 130.

Jüngerer *Elektro-Techniker* mit kaufmänn. und techn. Bildung, als Reisetechner für die Ostschweiz. (47 a)

*Ingénieur* (ventilation et chauffage), capable de diriger le bureau d'études d'une Soc. de Vent. industrielle en France. (79 a)

Jüngerer *Techniker* für sanitäre Anlagen (insbes. Heizung), mit den Zürcher Vorschriften vertraut. Sofort. Zürich. (97)

*Elektro-Ingenieur* als Assistent des Chefs der Auslandsabteilung (franz. und engl. Korrespondenz) einer Kohlenbürsten-Fabrik. (101)

Jüngerer *Elektro-Ingenieur* mit etwas Praxis, für den Vertrieb elektrischer Instrumente und Warmwasserapparate. Zürich. (103)

*Weberei-Techniker*, in der Baumwollbranche erfahren, als Spann- und Webermeister, für Putztuchweberei in der Nähe von Basel. (105)

Jüngerer *Chemiker* mit mehrjähriger Erfahrung auf Stüpfärberei und Stoffdruckerei. Ostschweiz. (109)

*Elektro-Techniker* mit Praxis im Apparatebau. Zürich. (111)

*Ingénieur expérimenté* dans l'établissement des devis et la construction des turbines hydrauliques. Entrée au plus tôt. Suisse. (113)

*Tiefbau-Techniker*, guter Zeichner, mit Praxis im Vermessungswesen und Kenntnis in der Bauführung. Graubünden. (122)

*Wasserbau-Ingenieur* mit einigen Jahren Praxis. Zürich. (132)

*Bautechniker* od. *Architekt*, flotter Darsteller, tüchtig in Kostenvoranschlag, sofortigem Eintritt. Architekturbureau in Bern. (134)

Jüngerer *Bautechniker* f. Bureau u. Bauplatz. Berner Oberl. (138)

*Geometer-Kandidat* od. angehend. *Tiefbau-Techniker*, z. prakt. Ausbildung auf Grundbuch-Geometerbureau im Berner Oberland. (140)

*Hochbau-Techniker* für vorübergeh. Beschäftigung für Spezialausführungen im Baufach, Architekturbureau in Zürich. (142)

Jüngerer, tücht. *Bauführer*, bewandert in Kostenvoranschlägen und Verkehr mit den Unternehmern, auf Arch.-Bureau. Kt. Bern. (146)